

Sehr geehrter Herr Korwisi, sehr geehrter Herr Wolter, sehr geehrte Festgäste,

**A 111, Unterstrich 08.**

In unserer Mailänder- Sprache heißt das: Angebot Nummer 111, also etwa Jahresmitte, Jahreszahl 08, also 2008.

Klarer formuliert: Vor genau 5 Jahren steckten wir Ingenieure und Architekten von Mailänder Consult mitten im Bewerbungsverfahren für die damals noch recht überschaubare Sanierung des in die Jahre gekommenen Bad Homburger Empfangsgebäudes.

Nach monatelangem Auswahlverfahren konnten wir uns an die Spitze vorarbeiten und hielten im April 2009 schließlich unseren Vertrag in den Händen.

Was uns am Ende den Auftrag brachte, ist mir nicht bekannt, aber ich glaube, wir konnten die Jury als Ingenieurbüro überzeugen, das neben den Schwerpunkten Verkehrsinfrastruktur, also Eisenbahnplanung, Straßenplanung, konstruktiver Ingenieurbau, eben auch die Architektur, den Hochbau, anbieten kann.

Eines unserer Unternehmensziele ist, diese verschiedenen Ingenieursdisziplinen in einem Hause zu vereinen und unseren Bauherren dadurch eine umfassende Lösung für Ihre Bauaufgabe zu bieten.

In Bad Homburg hat es, glaube ich, keinen Bereich von uns gegeben, der nicht in Anspruch genommen worden wäre.

### **Das alte Empfangsgebäude, alte Nutzung**

Im Zentrum aller Anforderungen an den Verkehr stand als Fragment das alte Empfangsgebäude von Armin Wegner: heruntergekommen, nach einem Brand endgültig sanierungsbedürftig. Seiner Flügelbauten beraubt, die mit dem Wasserturm und dem Fürstenbahnhof im letzten Jahrhundert noch eine geschlossene städtebauliche Kante ergeben hatten.

Es galt also für uns von Mailänder Consult, zusammen mit unserem Bauherrn eine Idee zu entwickeln, die den alten Bahnhof auch als Gebäude wieder zum Leben erwecken konnte.

Diese Nutzung muss mehr können, als den Bahnhof zu einer großen Durchgangshalle für täglich ca. 30 000 Pendler zu machen. Die wird dann in der Not mit beliebigen Verkaufsständen gefüllt, um wenigstens irgendwelche flankierenden Reiseangebote unterzubringen.

Im Zeitalter von Internet, Handys, Auto- und Busverkehr erscheinen viele alte Empfangsgebäude auch deshalb so aus der Zeit gefallen, weil sie Ihrer ursprünglichen Anforderungen beraubt wurden.

In der Haupthalle gibt es ein schönes altes Sandstein-Motiv, einen schwer arbeitenden Lastenträger, der Kunden ihre großen Koffer schleppt. Früher reiste man noch mit großem Gepäck, und das meist für mehrere Wochen. Auf den historischen Grundrissen lassen sich gut die damaligen ausladenden Flächen dafür erkennen: Gepäckabfertigung, angegliederte Lagerräume für die Post, Schaffnerbereiche etc.

Das Reisen brachte für die nächsten Anschlussmöglichkeiten häufig stundenlange Wartezeiten mit sich. Die wurden damals vermutlich noch still ergebn hingenommen, so lassen es jedenfalls die historischen Grundrisse mit den großen Flächen für das Warten vermuten. Diese Säle, damals auch noch getrennt in 1. – 4 Klasse, nahmen mit angelagerter Küche, Restaurant und WC-Bereichen den kompletten westlichen Teil des alten Bahnhofs ein.

## Qualität wagen

Und heute?

Heute kauft man sich sein Ticket im Internet mit dem Handy, reist mit kleinem Handgepäck morgens von Bad Homburg z.B. nach Hamburg und abends wieder zurück. Und wenn man dafür irgendwo 10 min warten muss, wird man schon ungeduldig. Die Post hat ihre eigenen Logistikzentren. Auto, Bus, Taxi bieten weitere Anschlussmöglichkeiten, um an der Eisenbahn vorbei schnellstmöglich von A nach B zu gelangen. Die alten Wartesäle und Gepäckabfertigungen stehen leer, die imposanten Hallen sind zugestellt mit einer Flut von kleinteiligen Nutzungen, um wenigstens auf ein paar Quadratmetern Miete zu erzielen.

Was tun mit dem alten Gebäude?

Unsere Antwort darauf ist „Qualität wagen“.

Um Qualität wagen zu können, braucht es auch Bauherren, die den Mut haben, über notwendige Kosten-Nutzenrechnungen hinaus zu denken. Bauherren, die **wie wir** der Überzeugung sind, dass es sich lohnt, so ein imposantes altes Gebäude nicht nur zu sanieren, sondern es zukünftig zu einem Ort zu machen, zu dem die Bad Homburger und ihre Gäste auch dann gerne hingehen, wenn sie nicht verreisen wollen.

Diese Bauherren hatten wir hier in Bad Homburg.

Lieber Herr Wolter, als Sie 2009 das Bauvorhaben übernahmen, haben Sie dem Projekt eine Wendung gegeben, deren Ergebnis wir heute feiern können.

## Konzept Kulturbahnhof

In monatelangem gemeinsamem Ringen mit Ihnen um die richtige Lösung ist so das Konzept des Kulturbahnhofs entstanden. Natürlich muss auch heute das Empfangsgebäude die zentrale Anlauf- und Verteilerstelle für die wichtigsten Verkehrs- und Umsteigebeziehungen in Bad Homburg sein. Aber darüber hinaus hat das Gebäude auch ein eigenes, neues Thema bekommen.

**Architektonisch** stellen zwei große neue Flügelbauten östlich und westlich des Hauptgebäudes die verloren gegangene Achse zum Wasserturm im Osten und Fürstenbahnhof im Westen wieder her. Sie bleiben deutlich hinter den Hauptfassaden zurück und treten nicht in Konkurrenz zum alten Bahnhof. Die geschwungenen Dächer nehmen das Thema der alten Bahnsteighallen auf, entwickeln aber bewusst eine eigene Formensprache.

**Inhaltlich** beherbergt der östliche Teil die neue Ladenpassage und ist weiterhin dem Reisen, aber den Anforderungen des Reisens heute und in Zukunft gewidmet. Hier finden Sie die Mobilitätszentrale von Bahn, RMV und Stadt. Von allen Seiten gut sichtbar, werden Sie hier rund um das Weiterkommen, aber auch für das Bleiben in Bad Homburg beraten. Der Tag und Nacht offene Zugang zu den Gleisen liegt ebenfalls im östlichen Teil. Hier befindet sich auch die weiträumige und bewusst sehr großzügig verglaste Fahrradstation. Sichere, helle Abstellmöglichkeiten und kurze Wegebeziehungen vom Rad in die Bahn sind hier das Thema. Das Gastronomieangebot, das Sie hier finden, ist ebenfalls auf kurze Aufenthalte ausgerichtet.

Die historische Haupthalle ist tagsüber der gewohnte Zugang zu den Gleisen. Abends und bei Veranstaltungen wird sie zur Empfangshalle. Während der Pendlerverkehr im Osten ungestört weiter läuft, werden Sie hier festlich empfangen. Anschließend geht es entweder weiter ins historische Restaurant oder durch das angrenzende Foyer in die Bar mit neuem Wintergarten. Der Wintergarten ist als großer Veranstaltungsbereich ausgelegt. Die gute Akustik verdankt er einer geringen Neigung der großen Glasflächen zueinander und natürlich der geschwungenen Decke. Im Sommer haben Sie durch die große Schiebetür der Westfassade das Gefühl, im Freien zu sitzen.

## **Herzstück Speicher**

Das Herzstück des Entwurfs ist schließlich der Speicher. In der Haupthalle können Sie durch die Bogenfenster bereits erste Blicke auf ihn werfen.

Wenn Sie durch das Foyer nach oben in das Dachgeschoss gelangen, erwartet Sie ein ungewöhnlicher Veranstaltungsraum mit Außenterrasse und ausgedehntem Bewirtungsbereich. Das historische Gebälk bestimmt den Charakter dieses Raumes.

Die größte Herausforderung war, hier einen stützenfreien Raum zu erschaffen. Ursprünglich als nicht bewohnter Speicher geplant, wurden die Dachlasten über eine Vielzahl von Holzstützen und Pfetten in die darunter liegenden Gemäuer abgetragen. Es erforderte monatelanges Knobeln mit dem verantwortlichen Tragwerksplaner, alle Lasten so umzuleiten, dass heute ca. 300 Gäste freien Blick auf eine Veranstaltung genießen können.

In den ehemals dämmrigen Raum viel Tageslicht hinein zu bringen, war ganz klar die leichtere Aufgabe.

## **Generelle Entwurfsziele, Dank**

Unser Ziel war Angemessenheit.

Keine marktschreierischen Gesten, keine modischen Gags, aber auch keine anbiedernden Baukörper mit verdrucksten Details und langweiligen Oberflächen.

So eine Planungsaufgabe lässt sich niemals alleine stemmen.

Unsere Bauherren habe ich bereits dankend erwähnt.

Mein Dank gebührt im Besonderen aber unserem Architekten Andreas Eckmann als verantwortlichem Projektleiter und unserem gesamten Team von Mailänder Consult.

Auch ohne den größtmöglichen Einsatz unserer Fachplanerkollegen und ausführenden Firmen wäre hier niemals ein so hochwertiges Gebäude entstanden, wie Sie es heute erleben können.

**Sie werden nun finden:**

Viele große Gesten

Licht und Transparenz

Das Spiel mit außen und innen

Sichtachsen längs und quer durch das Gebäude

Spannende Gegensätze von alt und neu

Ungewöhnliche Ein- und Ausblicke\_

Lassen Sie sich also überraschen und entdecken Sie die unzähligen Qualitäten des Kulturbahnhofs Bad Homburg.

Wir freuen uns über den anschließenden Gedankenaustausch mit Ihnen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.